

Ein Tag mit ... Franz Tschuchnigg

Franz Tschuchnigg mag es, den Dingen „auf den Grund“ zu gehen. In seinem Forschungsgebiet der Numerischen Geotechnik beschäftigt er sich mit der realitätsnahen Abbildung des Materials Boden und führt Simulationen durch. Darüber hinaus ist er leidenschaftlicher Lehrender und setzt gern innovative Formate in seinem Unterricht ein. Vor Kurzem wurde er auch zum Fakultätsbeauftragten für virtuelle Lehre bestellt.

Ines Hopfer-Pfister



5:45 Uhr

Der Wecker klingelt. Die aktive Zeit als Wettkampfsportler im Triathlon gehört der Vergangenheit an, daher gehtes Franz Tschuchnigg nun in der Früh „ruhiger“ an: Statt 60 bis 70 km mit dem Rad zu fahren, läuft er seine morgendliche 12-km-Runde, die ihn auf den Rosenhain führt.

Treffen mit Doktorvater Helmut Schweiger, der in ihm das Interesse für das Fach Numerische Geotechnik geweckt hat: „Von Helmut habe ich sehr viel gelernt. Etwa, wie wichtig es ist, die Begeisterung für sein Fach an die Studierenden weiterzugeben. Dafür muss man sich vieles einfallen lassen, denn so manche Lehrgebiete sind einfach ‚trocken‘, gibt er freimütig zu.



09:15 Uhr

Schon ein Ritual – der wöchentliche Austausch mit Institutsleiter Roman Marte,

der die beiden in den Grazer Stadtpark führt.



Zeit, sich um seine Forschung zu kümmern.

17:00 Uhr

Das letzte virtuelle Meeting beginnt. „Das hat sich bereits so eingebürgert, je nachdem, wie lange es dauert, verlasse ich im Anschluss das Büro.“ Auf dem Nachhauseweg wird noch schnell eingekauft.

18:00 Uhr



7:45 Uhr

Nach der Dusche genehmigt sich der Vierzigjährige ein Joghurt mit Früchten und Granola, dazu drei Tassen Kaffee. Danach schwingt er sich auf das Fahrrad Richtung Büro. Aufgrund der aktuellen Situation ist der Forscher drei Tage/Woche im Büro anzutreffen, die restliche Zeit verbringt er im Homeoffice.



08:30 Uhr

Im Büro angekommen, begrüßt er anwesende Kolleg*innen. „Ich versuche, meine Präsenz im Büro so einzuteilen, dass ich jede*n in meinem Team einmal die Woche persönlich treffen kann.“ Anschließend werden die Mails beantwortet.



10:30 Uhr

Die digitale Lehre startet, Franz Tschuchnigg überprüft noch sein technisches Equipment, dann geht es los mit dem Livestream.



12:30 Uhr

Eine offizielle Mittagspause gibt es nicht. „Ich habe die Bäckerei Kern rund 15 Jahre lang genossen“, lacht er, nun nimmt er seine eigene Jause, z. B. Couscous-Salat mit Brot, mit.



15:00 Uhr

Treffen mit Kollege Matthias Rebhan, der am Institut für diverse Aufträge und Antragstellungen verantwortlich ist. Heute wird ein Drittmittelauftrag, der an das Institut herangetragen wurde, besprochen.



20:00 Uhr

Zu Hause wird mit Freundin Bettina genüsslich das Abendessen zelebriert und das Wochenende besprochen. „Im Normalfall beginnen wir am Dienstag zu planen, wo wir am Wochenende mit unserem VW-Bus California hinfahren“, schmunzelt er. Da werden die Wetter-Apps studiert, neue Trails erkundet und die Fahrräder auf Vordermann gebracht. Denn auch Freundin Bettina ist leidenschaftliche Radfahrerin. Freie Tage werden daher bevorzugt auf dem Fahrrad in den Bergen in Südtirol, Vorarlberg oder im Dreiländereck verbracht.



© TU Graz

Virtuelle Lehre so lebendig wie möglich zu gestalten – das ist Franz Tschuchnigg ein Anliegen. Denn das große Manko an der virtuellen Lehre ist, so der gebürtige Grazer, dass im digitalen Hörsaal der persönliche Kontakt fehlt. Dafür lässt er sich so einiges einfallen: Für seine letzte Vorlesung zur Numerischen Geotechnik installierte er verschiedene Kameras im Büro, um im Livestream unterschiedliche Einstellungen zeigen zu können, auch das Handy war stets griffbereit, um die Studierenden mit „feedback“ gleichzeitig einbinden zu können. Ein Whiteboard, drei Monitore sowie ein großer Fernseher rundeten das (technische) Equipment ab. Zusätzlich hatten die Studierenden mittels TeachCenter oder via Mail die Möglichkeit, etwaige Fragen zu klären und den Stoff zu wiederholen.

Vor Kurzem wurde der begeisterte Sportler zum Fakultätsbeauftragten für virtuelle Lehre (FBVL) ernannt. Die FBVL fungieren als Schnittstelle zwischen der OE Lehr- und Lerntechnologien und den Fakultäten und sind Sprachrohre zum Thema virtuelle Lehre innerhalb ihrer Fakultät. Für die technische Unterstützung ist nach wie vor das LLT-Team zuständig. Nähere Informationen im ► TU4U.



© Franz Tschuchnigg